

**Das Kinderhilfswert der Amerikaner.  
Auspeisung von über 30,000 unterernährten  
Kindern in den „Hungerbezirken“ Nieder-  
österreichs.**

Die bis in die kleinsten Gemeinden reichende Organisation der niederösterreichischen Landesberufsvormundschaft wird die Durchführung der Verteilung der amerikanischen Lebensmittel in Niederösterreich (Wien ausgenommen), und zwar im Rahmen des großen „Deutschösterreichischen Jugendhilfswerkes“ übernehmen. In Betracht kommen hierbei folgende Industriebezirke und Kleinstädte in Niederösterreich die wahre „Hungerbezirke“ sind: Piesing, Miedling, Baden, Neunkirchen, Wiener-Neustadt, Sloggnitz, dann die Industriezentren an der Traisen, St. Pölten, Wilhelmsburg, Lilienfeld, benachbart das Gaimfelder Revier, dazugehörig auch Herzogenburg; Bottenstein nicht zu vergessen, Melk, Böchlarn, Pöbbs, Amstetten, Waldhofen an der Pöbbs; im Waldviertel Gmünd einschließlich Litschan, Heidenreichstein, Schrems; ferner die Bezirke Kornneuburg, Stoderau, Klosterneuburg, Burkersdorf, Neulengbach, Schwchat, dazu noch Brud an der Leitha und Hainburg, das Städtchen der Tabakfabrikarbeiter, Ebreichsdorf, Wolkersdorf, Aspang. Es handelt sich in diesen Gebieten Niederösterreichs um nicht weniger als 245 Schulen und 30,000 Kinder.

In Niederösterreich ist gewiß mit größeren Schwierigkeiten zu rechnen, als in Wien. Mit Rücksicht auf die erheblichen Entfernungen der einzelnen Orte müssen über 100 Auspeisestellen

in Betrieb gesetzt werden, und das niederösterreichische Landesjugendamt (Wien, 18. Bezirk, Erdtrogasse Nr. 27) hat seine ganze Organisation der 70 Bezirks-Berufsvormundschaften aufgeboten, um gleichzeitig mit der Erholungsfürsorgeaktion „Kinder aufs Land“ die amerikanische Hilfsaktion verwirklichen zu können. Diejenigen Kinder, die nicht in dem Grade unterernährt sind, daß sie aufs Land gebracht werden müssen, jedoch der Auffütterung bedürftig werden nach ärztlicher Untersuchung in die sieben Klassen der Unterernährung eingeteilt. Die am schlechtesten daran sind, sollen mit Hilfe der amerikanischen Lebensmittel den unmittelbar drohenden Gefahren entrückt werden. Ein und dasselbe Kind darf nicht an der Verköstigung teilnehmen und auch die Wohltat des Landaufenthaltes genießen.

Der Plan der Verteilung der Lebensmittel für Niederösterreich ist folgender: Für die Beteiligung der Säuglinge und stillenden Mütter werden die über 100 Mutterberatungsstellen des niederösterreichischen Landesjugendamtes (Landesberufsvormundschaft) herangezogen. Die Auspeisung der Kleinen und schulpflichtigen Kinder wird in den zahlreichen Auspeisestellen, in den Landeskindergärten, Horten, Kriegsküchen und sonstigen Hilfseinrichtungen der offenen Jugendfürsorge erfolgen, die mit dem Landesjugendamt in ständiger Verbindung stehen. Diese Verköstigungsstellen können, wenn auch nur in beschränktem Maße, den Jugendlichen zwischen 14 und 17 Jahren geöffnet werden. Die in den Landesanstalten untergebrachten Kinder werden selbstverständlich unmittelbar beliefert werden.

Die Anmeldebögen werden durch die Schulen, Kindergärten oder direkt den Eltern zugestellt. Der Organisationsplan für Niederösterreich rechnet auf einen ganz geringfügigen Beitrag der Eltern zu den Regiekosten in der Höhe von drei Kronen pro Woche, dessen Bezahlung im Falle gänzlicher Armut nachgesehen wird. Die Kinder werden Auspeisekarten mit Wochenblock erhalten; diese Karten werden eben fertiggestellt. Auch die übrigen Vorarbeiten sollen rasch durchgeführt werden.

**Präsident Seiz in den Auspeisestellen.**

Präsident Seiz besichtigte gestern die im Augartenschloße untergebrachte Kriegsküche der Gemeinde Wien, die gestern zum erstenmal mit amerikanischen Lebensmitteln versehen wurde. Hierauf begab sich der Präsident in die in der Fleischmannngasse im 4. Bezirke installierte, und von hier in die im 18. Bezirke, Währingergürtel Nr. 104 gelegene Kriegsküche.

In den nächsten Tagen werden sowohl in Wien als auch auf dem flachen Lande in Niederösterreich neue vom deutschösterreichischen Jugendhilfswerke errichtete Auspeisestellen eröffnet werden. In Niederösterreich soll als erste Küche die in Klosterneuburg der Öffentlichkeit zur Verfügung gestellt werden.